



KARLSHORSTER

Liebe Leser/innen

Nun hat unsere Zeitung ein neues Gesicht bekommen und ist ein wenig gewachsen. Das hätten die Gründerinnen der Zeitung in so kurzer Zeit gar nicht zu hoffen gewagt und doch ist es geschehen. Bei vielen Bürgern in Karlshorst gab es das Bedürfnis nach Austausch und nach Informationen über ihren Stadtteil.

Und es gab Menschen, die sich aktiv einsetzen wollten, eine Zeitung zu gründen. Somit traf sich die "Ursprungsredaktion" im Juni letzten Jahres zum ersten Mal,

um diese Idee zu verwirklichen und dem Informationsbedürfnis der Karlshorster nachzukommen.

Zu nennen sind da Frau Schultz und Frau Badel vom *Erzählkreis* so wie Frau Krautzig vom *Bürgerverein*. Herr Wilczek und Herr Giesau kamen hinzu, um ihre Idee einer Internetseite für Karlshorst auszubauen (www.karlshorst.de). Einrichtungen und Gewerbetreibende wurden angeschrieben, um auf die Zeitungsgründung aufmerksam zu machen. Anfang Dezember 2003 wurde die Zeitung "Karlshorster" dann geboren, koordiniert durch Frau Renner vom Soziokulturelle Zentrum INVIA, das gefördert wird aus Mitteln der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin KHSB und dem Bezirksamt Lichtenberg.

Als Honorarkraft konnte ein Student der KHSB gewonnen werden, Herr Ulrich Binner, der in mühevoller

Kleinarbeit das erste Layout herstellte. Der "Stadtzeichner" Herr Neumann stellte uns kostenlos seine Zeichnungen zur Verfügung.

Mittlerweile ist nicht nur die Zeitung sondern auch die Redaktion "gewachsen". Mehrere interessierte und engagierte Mitstreiter/innen konnten gewonnen werden (Namen



im Impressum auf der Rückseite), die sich aktiv an dieser Ausgabe beteiligten. Und wir haben dieses Mal ein Schwerpunktthema: unsere Trabrennbahn.

Somit ist aus dem Baby ein Kleinkind geworden, das noch weiter wachsen kann.

Wir freuen uns über die positive Resonanz, die die erste Ausgabe hervorgerufen hat und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen der zweiten.

Für die Redaktion
Gisela Renner



Was ist schön in Karlshorst 2. Teil

Vor einem Jahr stellten Studierende der Katholischen Fachhochschule die anregende Frage: "Was ist schön in Karlshorst?" Viele Antworten kamen zusammen und zeigten die breite Palette von Sichtweisen auf den Karlshorster Kiez. Besonders häufig wurden die kreativen und kommunikativen Potentiale von Kultur und Kunst, sowohl benannt als

auch vermisst. Darum soll im Frühjahr und Sommer 2004 diese Arbeit weitergeführt werden, mit sehr konkreter Fragestellung zur Kultur. Welche Vorstellungen, Meinungen, Wünsche und Hoffnungen verbinden

Karlshorster Bürgerinnen und Bürger mit der Kultur und Kunst im Quartier?

Welche Denkanstöße und Anregungen werden im Stadtteil erwartet, auch wenn die große Berlin-Kultur nur wenige S-Bahnstationen entfernt ihre berühmten Orte hat? Wo will und kann man sich in Karlshorst aktiv einbringen? Es wäre schön, wenn viele Bürgerinnen und Bürger an diesen Fragen und ihren möglichen Antworten Interesse finden könnten. Zum Austausch und Gespräch möchte ich mich Ihnen als Ansprechpartnerin vorstellen: Angelika Pleger, Professorin für Kultur und Kunstpädagogik an der Katholische Hochschule in Karlshorst und Projektleiterin des Projekts "Was ist schön in Karlshorst?"

Ich freue mich auf Ihre Nachricht!

Angelika Pleger

KHSB

Köpenicker Allee 39-57; 10138 Berlin

Tel.: 50101041 bzw. 5010100

Mail: pleger@khsb-berlin.de

Kontakte können auch über das Soziokulturelle Zentrum In VIA aufgebaut werden.



KARLSHORSTER

ERZÄHLKREIS

Die Rennbahn in den Erinnerungen einiger Autoren des "Karlsruher Erzählkreises"



Die Rennbahn war von Anfang an das unverwechselbare Markenzeichen und hat selbstverständlich einen festen Platz im Gedächtnis seiner älteren

Bewohner. Nicht nur etliche Jahre älter als der namengebende Ortsteil, sondern auch hochangesehen bei der kaiserlichen Familie, dem Landadel und den Herrenreitern, galt sie in der Welt des Pferderennsports als das Hindernisdorado Deutschlands, so dass Karlsruher auch weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt wurde.

Aber lassen wir unsere Autoren zu Worte kommen, die ganz unterschiedliche Erinnerungen mit der Rennbahn verbinden.

Frau Hildegard Schulz schreibt in unserem ersten Erinnerungsband "Auf den Spuren der Vergangenheit"

"... und ich durfte ein kurzes Stück auf dem Pferd reiten"

An den Tagen an denen auf der Rennbahn Wettkämpfe stattfanden - Galopp- und Hindernisrennen - war am Bahnhof Karlsruher und am Rennbahnhof, wo die Extrazüge ankamen, immer viel los. Es zog uns als Kinder dorthin, weil es viel zu sehen und zu bestaunen gab. Besonders beliebt waren die Verkaufsstände mit Würstchen und Getränken. Die Besucher strömten auf die Rennbahn und hofften, beim Wetten ihr großes Glück zu machen. Wir Kinder bekamen oft die Eintrittskarten beim Verlassen des Geländes geschenkt und spielen damit. Leider erlebten aber auch die Wettbrüder oft eine große Enttäuschung. Häufig verspielten sie ihr ganzes Geld und hatten schließlich nicht einmal mehr das Fahrgeld, um nach Hause zu fahren. Viele berühmte

Besucher kamen zu den Renntagen nach Karlsruher. So war ich sehr stolz, dass ich den Generalfeldmarschall von Hindenburg gesehen habe.

Außer Pferderennen fanden auch andere Veranstaltungen auf der Rennbahn Karlsruher statt. So wurde z.B. das 25jährige Jubiläum des Karlsruher Turnvereins, der im Jahr 1900 gegründet wurde, festlich begangen. Außer Pferderennen gab es auch sportliche Darbietungen verschiedener Art und natürlich Musik. Zum Abschluss der Festlichkeit wurde ein Rennpferd verlost. Da ich ganz vorne stand, wählte man mich aus, um den Gewinner zu ermitteln. Dafür durfte ich dann ein kurzes Stück auf dem Pferd reiten.

Einer unserer männlichen Autoren, der 1915 noch Schüler war, für die es auf der Rennbahn ermäßigte Preise gab, erlebte das Hindernisrennen wie ein Schauspiel.

"Es sah aus wie ein Operetten-theater" (Auszug)

... Ich hatte von meiner Mutter 50 Pfennig so unter der Hand bekommen - 50 Pfennig waren damals ein Vermögen - und dafür leistete ich mir einen Sattelplatz, der für Erwachsene mindestens zwei bis drei Mark gekostet hätte, der erste Platz fünf Mark. Der Sattelplatz lag dort, wo die Pferde gesattelt wurden, in der Nähe des Startplatzes und galt als bevorzugter Rennplatz ...

In der Erinnerung war die Rennbahn wahrscheinlich ein Schmuckstück von Berlin, besonders durch die Offiziersrennen, die hier zum größten Teil ausgetragen wurden. Angehörige der Kavallerie nahmen da an dem Hindernisreiten in voller Uniform teil, so dass wir zuerst die roten Husaren sahen, danach die Leibhusaren aus Langfuhr in schwarzer Montur, dann die Dragoner in hellen und dunklen Uniformen und schließlich die Ulanen

in ihren roten Waffenröcken mit den Spiegeln. Er sah aus wie ein Operettentheater.

Ein kleines bisschen Theater ist auch bei unserer Autorin Ingeborg Ziegler (im Erinnerungsband "Karlsruher erzählt") dabei. Aber Pferde spielen hier eher eine untergeordnete Rolle.

Begegnung mit der Kaiserin

Man schreibt das Jahr 1913. Der Onkel von Frau Ziegler hat neun Kinder und die kleine Nichte Ziegler zählt als das zehnte Kind dazu. Onkel ist ein Liebhaber von Pferden und vor allem von Pferderennen und so führt der Weg mit den Kindern, öfter als es ihnen lieb ist, zur Pferderennbahn Karlsruher.

Ein Ereignis aber blieb für lange Jahre in Erinnerung. Die Kinder wurden dafür alle hübsch ausgestattet, alles gebügelt und die Haare gekämmt. Und danach ging es zum Kaiserbahnhof (Kaiserbahnhof hat sich als Bezeichnung für den ehemaligen Rennbahnhof eingebürgert.), wo die Kaiserin einen Empfang für den Onkel und die Kinder gab. Sie mussten sich in Reih und Glied aufstellen und die Kaiserin begrüßte jedes Kind, auch die kleine Ziegler. Danach ging es im großen Trott zur Pferderennbahn. Von den Toren aber mussten sich die Kinder wieder verabschieden, weil es ihnen nicht erlaubt war, das Gelände zu betreten.

Aber die Kaiserin war ja doch viel beeindruckender als das schnellste Pferd.



nicht wegzudenken. Und so ist es bis auf den heutigen Tag. EB

So unterschiedlich die Erinnerungen unserer Autoren auch sein mögen, eins steht fest: Die Rennbahn war aus dem Leben der Karlsruher Bürger nicht wegzudenken. Und so ist es bis auf den heutigen Tag. EB



KARLSHORSTER

DIE GESCHICHTE VON KARLSHORST (I)

Der Anfang an der Rennbahn

von Jörg H. Ahlfänger

Oft ist man schon die Wandlitzstraße bis zur Lehndorffstraße entlanggegangen, ohne daran zu denken - oder es überhaupt zu wissen - daß hier der bauliche Ursprung der Siedlung Karlshorst liegt.

Diese Strecke entlang der Bahnlinie ist heute eine ruhige Gegend. Am 28. Mai 1894 aber begann hier der Bau des ersten Hauses von Karlshorst. Die Wohnhäuser mit den damaligen Anschriften Kaiser-Wilhelm-Str. 1 bis 3 (ab 1934 Lehndorffstr. 2, 4 und 6) standen jedoch keine fünfzig Jahre. Im Dezember 1943 fielen sie einem Luftangriff zum Opfer. Anderen Quellen zufolge gab es jedoch schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts Neubauten an dieser Stelle.

Hintergrund der Bautätigkeit inmitten von Sand und Wald bildete die Berliner Wohnungsmisere. Konkreter Anlaß war wohl 1890 der Mord an einem Mitglied der Inneren Mission durch das Ehepaar Heinze, der in der Berliner Öffentlichkeit heftige Reaktionen hervorrief. Selbst Kaiser Wilhelm II. wurde durch das Verbrechen auf die schreckliche Wohnungsnot aufmerksam und veranlaßte (unter Druck geraten), als gutes Beispiel den Bau dreier Häuser für gut beleumdete Arbeiter. Seit 1913 erinnerte ein inzwischen verschwundener Gedenkstein an den "Ausgangspunkt der Kolonie Karlshorst".

Um es nicht dabei zu belassen, bildete sich im Frühjahr 1893 unter Kammerpräsident Dr. Otto von Hentig die Baugesellschaft "Eigenheim", in deren Auftrag der Baumeister Oscar Gregorovius für 610.000 Reichsmark ein Gelände von 600.000 m² aus der Gemarkung Friedrichsfelde erwarb. Noch existierte kein Bebauungsplan für dieses Gebiet, darum wurde beim Landratsamt des Kreises Niederbarnim ein Antrag auf Erteilung des "Koloniekonsenses" gestellt. Die Genehmigung erteilte am 25. Mai

1895 der zuständige Landrat Wilhelm von Waldow und legte damit offiziell das Geburtsdatum von Karlshorst fest. Wer die ersten Karlshorster waren - also die Bewohner der erwähnten Häuser - ist aus dem Berliner Adreßbuch von 1900 bekannt: "Hempt, W. Wächter... Ulrich, C. Eisenbahnarbeiter... Mohnke, F. Eisenbahnarbeiter". Schon die nächsten Bewohner der Kaiser-Wilhelm-Straße waren aber einige der adligen Gründer und den ersten Bauten folgten Villen. Die Lage der Baustelle Karlshorst bot sich nicht zuletzt wegen der verkehrsgünstigen Lage an der Vorortstrecke Berlin - Fürstenwalde der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn an. Vor dem uns bekannten Bahnhof befand sich an der Strecke westlich der Treskowallee der am 9. Mai 1894 als Kopfbahnhof eröffnete Rennbahnhof Karlshorst.

Gut geplant war dieser Termin, denn an eben diesem Tag fand das erste Rennen auf der neugestalteten Bahn des Vereins für Hindernisrennen statt - der damals größten Hindernisbahn Deutschlands. Schon zuvor ging es seit dem 24. Juni 1862 über die 26 Hindernisse der Vorgängerbahn auf der Jagd nach dem Ehrenpreis des Königs. Als nach fünf Jahren das Rennen verlegt wurde, drohte das Aus für die Karlshorster Bahn. Doch 1892, als man sich nicht über den Pachtvertrag für die Charlottenburger Rennbahn einigen konnte, war Carlshorst (damals noch mit "C") die Rettung. Für 500.000 RM wechselte das Gelände am 3. April den Besitzer und nach großen Vorbildern entstand eine glanzvolle Anlage, die ihre Premiere gleichzeitig mit dem Rennbahnhof 1894 erlebte.

...wird fortgesetzt

AKTUELL

Wieder Rennen in Karlshorst

Der Bürgerverein Karlshorst hat mit Freude erfahren, dass das weitere Betreiben auf der Rennbahn Karlshorst durch erfolgreiche Verhandlungen zwischen der TLG und dem neuen Betreiber "Pferdesportpark Berlin-Karlshorst" mit dem unterzeichneten "letter of intent" gesichert werden konnte und die Planungen für Veranstaltungen, beginnend bereits ab März 2004, angelaufen bzw. jetzt möglich sind.



Wir begrüßen, dass der Pferdesport an diesem traditionellen Standort erhalten bleibt und

wir begrüßen auch, dass mit dem "Pferdesportpark" offenbar an ein größeres sportliches Freizeitangebot gedacht ist als nur reinen Trabrennsport zu veranstalten. Dadurch kann sicherlich auch die notwendige Wirtschaftlichkeit erreicht werden, was dem bisherigen Betreiber bekanntlich nicht gelungen war.

Wir gehen davon aus, dass die neuen Ideen des Betreibens miteinander verträglich gestaltet werden und erinnern daran, dass der Bürgerverein Karlshorst bereits im Februar 2003 seine "Ideenskizze Sport- und Freizeitpark Wuhlheide" der Presse vorgestellt hatte. Dort wurden auch ein breiteres sportliches Angebot auf der Rennbahn sowie die Einbeziehung des gesamten Großraumes Wuhlheide für eine naturverbundene Sport- und Freizeitnutzung angeregt. Wir werden wie bisher die Entwicklung auf "unserer" Rennbahn aufmerksam und kritisch begleiten und Unterstützung geben, wo es im Rahmen unserer Möglichkeiten erfolgen kann.

von Dr. H. Krautzig



KARLSHORSTER

THEATER

"Mach mir den Aufschwung"

ist der Titel eines der zahlreichen literarisch-musikalischen Programme des in der Treskowallee/Ecke Dönhoffstraße ansässigen Zimmertheaters Karlshorst. In lockerer, vergnüglicher Form werden heiße Themen wie Gesundheitsreform, Marktwirtschaft und Steuerpolitik gnadenlos hinterfragt und karikiert. Der Applaus des Publikums ist den Amateur-Kabarettisten mit erstaunlicher schauspielerischer Professionalität bereits mehrfach auf offener Szene sicher.

Die seit mehr als zehn Jahren sehr erfolgreiche und über die Grenzen Berlins hinaus geschätzte Kleinkunsthöhle unter der Leitung von Dr. Wolfgang Helfritsch lebt vom begeisterten Engagement ihrer Mitglieder, die auch zu Staubtuch und Staubsauger greifen und die gastronomische Betreuung der Gäste eigenhändig zu moderaten Preisen organisieren. Ein fester Obolus wird für die Veranstaltungen nicht erhoben. Der Zuschauer darf jedoch einen diskret am Ausgang aufgestellten Zylinderhut für Spenden nutzen, und er tut es gerne!

Also, auf in ZK, liebe Karlshorster, freitags und sonnabends um 20:00 Uhr ist cabaret-time!

Karin Weirauch



Rennbahn Karlshorst

INTERVIEW

Auf dem Podium und drumherum

Seit gut zwei Jahren gibt es das "Podium Karlshorst e.V." - ein gemeinnütziger Verein für Kunst, Kultur und Bildung. Klingt interessant, fand das Kiezzeitungsteam und schickte Redakteurin Brigitte Menge aus, um von Gründungsmitglied Heidrun Polster mehr zu erfahren.

Kiezzeitung: Ein Podium kann eine Bühne, aber auch eine Plattform sein. Was ist das "Podium Karlshorst"?

Heidrun Polster: Es ist - glücklicherweise - beides zugleich. Zum einen sind wir eine Plattform für Menschen hier im Stadtteil, denen Kunst, Kultur und Bildung am Herzen liegt und für die das ein wichtiger Teil der Lebensqualität ist. Und zum anderen bieten wir die Bühne für Lesungen, Themenabende, musikalische Veranstaltungen und Gesprächsrunden. So vielfältig wie die Themen auch sind, gestalten sich die Abende stets zu einem Forum für Gespräche, den Meinungs austausch und damit immer eine Möglichkeit, über den "persönlichen Tellerrand" zu blicken. Bei der Wahl der Künstler und Referenten lösen wir uns gern vom Alltäglichen. Ungewohntes, Überraschendes ist spannend und erfrischt den Geist.

Kiezzeitung: Wie kam die Idee des Podiums zustande?

Heidrun Polster: Der Impuls ging von den "Neu"-Karlshorstern aus, also den Menschen, die in den 90er Jahren hierher zogen, an Kontakten und Integration in das soziale Leben hier interessiert waren. Kulturelle Veranstaltungen sind eine ausgezeichnete Gelegenheit, Meinungen auszutauschen, sich kennen zu lernen, also heimisch zu werden. So trafen im Verein von Anfang an "Neu"-Karlshorster und schon immer hier Lebende, Jung und Alt, Menschen aus Ost und West zusammen. Dies ist eine spannender Mix und eine gute Basis für interessante Begegnungen und einen anregenden Austausch zu den unterschiedlichsten Themen.

Kiezzeitung: Hat das Podium eigene Räume?

Heidrun Polster: Nein, wir sind ein kleiner Verein und auf unsere eigenen



die Historikerin Andrea Moll (l.) und die Orchestermusikerin Heidrun Polster vom "Podium Karlshorst e.V."

Initiativen angewiesen. So kamen auch unsere Salonabende im eignen Wohnzimmer zustande, stets gut besucht und schon aufgrund des sehr privaten Umfeldes sehr persönlich und vertraut.

Für Veranstaltungen konnten wir auch schon die Räume des Kiezladens Potpourri und der katholischen Fachhochschule nutzen. So entstehen auch Schritt für Schritt Netzwerke zwischen Menschen, die hier im Stadtteil etwas bewegen - und das ehrenamtlich.

Kiezzeitung: Ehrenamtlich heißt auch ohne öffentliche Mittel?

Heidrun Polster: Ja, aber das sehe ich nicht unbedingt als Nachteil. So sind wir frei in unseren Entscheidungen und unabhängig von der "öffentlichen Hand". Wenn wir allerdings Projekte anstoßen und entwickeln, die von allgemeinem Interesse sind, so bemühen wir uns projektbezogen um Fördermittel. So wie im vergangenen Jahr das Forschungsprojekt zur Aufarbeitung der Geschichte Karlshorsts seit 1945. Daraus entstanden ganz spezielle Stadtführungen.

Kiezzeitung: Und wer Lust hat, im Verein mitzuarbeiten?

Heidrun Polster: Nun, der kann uns eine e-mail schicken unter podium-karlshorst@gmx.net oder anrufen: 503 00 11. Übrigens, auch über Anregungen und Vorschläge freuen wir uns. Aktuelle Veranstaltungshinweise sind unter www.karlshorst.de zu finden.

Kiezzeitung: Wir bedanken uns für das Gespräch und hoffen, dass wir noch oft über interessante, unterhaltende und spannende Aktivitäten des Podiums berichten können.



KARLSHORSTER

SPORT

Tanzen einmal anders - Menschen mit und ohne Handicap finden den gemeinsamen Rhythmus



In der Rollstuhltanzgruppe Rock & Wheels des Vereins MIT-MENSCH e. V. treffen sich 10 Menschen mit Handicap und 4 "Fußgänger" einmal wöchentlich zum gemeinsamen Tanzen in Lichtenberg. Alle Gruppenmitglieder sind mit viel Spaß bei der Sache und bewegen sich gern zum Rhythmus der Musik. Der Rollstuhlfahrer setzt die Schritte des "Fußgängers" in Zug- bzw. Schubbewegungen an seinem Rolli um und drückt viel durch

Oberkörperbewegungen aus. Wichtig für den harmonischen Eindruck eines Paares ist das richtige Taktgefühl, egal ob Rolli-Fahrer oder Fußgänger, beide müssen den gleichen Anteil beitragen.

Die Gruppe gründete sich im Mai 2000, seit Dezember 2003 wird sie von Sylvester, einem Tänzer aus dem Ensemble des Friedrichstadtpalastes, trainiert. Gemeinsam sind wir dabei, Choreographien für Showtänze zu erarbeiten und den bereits erlernten Tänzen den richtigen Schliff zu geben.



Die Schwierigkeit dabei besteht darin, allen Beteiligten gerecht zu werden, weil die Teilnehmer unterschiedliche Behinderungen haben.

Aber bisher bekommt es unser Trainer gut hin, dass weder Rolli noch "Fußgänger" überfordert sind. Durch das kontinuierliche Training vergrößert sich das Repertoire zusehends. Es reicht von Standard- über lateinamerikanische Tänze bis zum Showtanz.

Trainiert wird montags von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle der KBS "Carl von Linne" in Lichtenberg (Paul-Junius-Straße 15, 10367 Berlin). Im Moment sucht die Rollstuhltanzgruppe Fußgängerinnen bzw. Fußgänger, die - jung oder alt, mit oder ohne Tanzkenntnisse - Lust haben mitzumachen, mitzuüben, mitzutanzten. Ebenso willkommen sind sportlich aktive Rollstuhlfahrer/innen die sich für das Tanzen begeistern.

Kontakt: Angela Beyer Tel.: 030/50 10 80 12 (Verein) oder 030/ 55 93 512 (privat)
oder per E-Mail: mitmensch1@aol.com

AUFRUF

Freizeitsport in Karlshorst ?

Karlshorst verfügt zum gegenwärtigen Zeitpunkt über keine nutzbaren Sportflächen. Ja, es bestanden einmal Sportplätze in der Zwieseler Straße, in der Nähe der Trabrennbahn und hinter der Fachhochschule. Und schon seit DDR-Zeiten verkommt die Sportfläche in der Tannhäuserstraße: Er wurde zuletzt als Fußballplatz benutzt, aber das ist eben schon sehr lange her.

Eigentlich bestand wenigstens mit dem Bebauungsplan Planungssicherheit für die Sportfläche in der Zwieseler Straße. Sicher aus den vielzitierten finanziellen Gründen ist aber nur ein kleiner Volleyballplatz übriggeblieben. Und der soll für ganz Karlshorst reichen. Oder meint das Bezirksamt, in Karlshorst wohnen nur alte und senile Rentner, die sich kaum bewegen?

Eigentümerin der Sportflächen ist die Oberfinanzdirektion Berlin, für die Sportfläche an der Tannhäuserstraße vielleicht die Deutsche Bahn AG. Beide sind wohl darauf aus, diese Flächen meistbietend als Baugrundstücke zu verkaufen, denn nach den Planungen des Bezirkes bzw. der Oberfinanzdirektion besteht keine Absicht, die vorhandenen Sportflächen zweckentsprechend zu nutzen. Eine mögliche Alternative wäre natürlich der Ausbau der vor dem Ausstehenden Trabrennbahn als Erholungs-, Freizeit und Sportzentrum.

Aber halt! Unterschriftenlisten für den Erhalt der Trabrennbahn liegen schon in Karlshorster Geschäften, Apotheken und beim Verein der Haus- und Grundstückseigentümer in der Ehrlichstraße aus und Listen mit rund 1000 Unterschriften wurden schon dem Lichtenberger Rathaus übergeben.

von Lothar Kroll





Karlshorst.de

Digitale Karte von Karlshorst

Dem Internetprojekt *Karlshorst.de* wurde auf Antrag vom Bezirksamt Lichtenberg (Abteilung Stadtentwicklung, Amt für Planen und Vermessen) am 12.02.2004 die befristete und kostenpflichtige Erlaubnis zur Vervielfältigung von amtlichen Vermessungsergebnissen nach §7 des Gesetzes über das Vermessungswesen in Berlin erteilt.

Der Umfang der Erlaubnis bezieht sich auf den von Karlshorst.de genannten Verwendungszweck - ergänzende grafische Darstellung karlshorstbezogener Sachverhalte.

Insbesondere wurde von uns an Lagepläne gedacht.

Die auf *Karlshorst.de* bereitgestellten Kartenstücke sind bereits eine Bearbeitung der Urfassung, welche 10 MB hatte und webgerecht zerlegt wurden. Die benötigten Teile können geladen, zusammengesetzt, grafisch bearbeitet und auf Karlshorst.de wieder veröffentlicht werden. Ein Link zum Bezirksamt als Quelle des Ausgangsmaterials soll angegeben werden.

Vor dem Hintergrund stadtplanerischer Aktivitäten des Bezirksamtes, dem TLG-Projekt im Bereich Trabrennbahn, dem Oberfinanzdirektions-Projekt im Bereich Zwieseler Straße, die fehlende Publizierung der Bebauungspläne im Internet (wie vorläufig sie auch immer sein mögen) - das angebotene Material kann ab sofort kostenfrei genutzt werden.



NACHWUCHS

Förderverein BIP-Schule führte Malwettbewerb durch

Im November 2003 beschloß der Förderverein der BIP-KreativitätsGrundschule Berlin-Karlshorst einen Malwettbewerb durchzuführen. Das Motto war "Wer malt den schönsten Schul-Drachen". Mehr als 50 Schüler und Vorschüler waren aufgerufen, einen Drachen zu malen. Als erster Preis winkte eine echte Malstaffelei. Der zweite Preis waren zwei Kinogutscheine. Dritter Preis eine Hör-CD. Die Preise wurden vom Förderverein bzw. einzelnen Spendern zur Verfügung gestellt.

Nahezu alle Schüler beteiligten sich an dem Wettbewerb, der in der Schule dankenswerterweise von Frau Schreiber, Kunsterzieherin, begleitet wurde. Mit Herrn Stehr beteiligte sich sogar ein Vater an dem Wettbewerb; sein Beitrag lief aber außer Konkurrenz.

In der Künstlerin Frau Kollauka, die als Betreiberin der Kunstrestauration Maximus und unter dem Künstlernamen Ada Kim bekannt ist, fand der Förderverein eine erfahrene Jurorin. Bei der Beurteilung der Arbeiten spielten die Auswahl der zur Verfügung stehenden Farben und die Ausnutzung des Blattformats durch die jungen Künstler eine besondere Rolle. Frau Kollauka, die selbst jahrelang als Kunsterzieherin gearbeitet hatte, zeigte sich beeindruckt von der Qualität und Intensität einiger Arbeiten. Spontan stiftete Frau Kollauka ein Ölfarbenset und passende Naturhaarpinsel als Sonderpreis der Jury. Somit konnten insgesamt vier Preise vergeben werden. Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen der Weihnachtsveranstaltung am 18.12.2003. Als Preisträger wurden ermittelt:



Christoph Neubert (1. Preis, 2.Kl.)



Welf Heinbold (2.Preis, 1.Kl.)



Elias Fetting (3.Preis, Vorklasse)



Nikolas Ney (Sonderpreis, Klasse 3)

Alle Arbeiten sind im Internet <http://www.karlshorst.de> (Rubrik Kita und Schule, Bereich BIP-Schule) veröffentlicht.

von D.Kranen/ J.Wilczek



KARLSHORSTER

KIEZTREFF

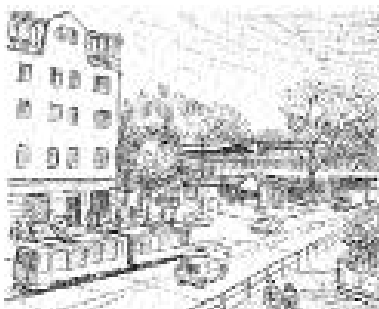
Eine gute Adresse

Der Kieztreff Karlshorst, Treskowallee 64, ist ein Projekt des Beschäftigungswerks des BBV e.V. und besteht seit Juni 2002 und wir von dem gegenwärtigen Projekt seit Juli 2003 geführt. Er bietet den Bürgern und Bürgerinnen von Karlshorst die Gelegenheit sich zu treffen oder an verschiedenen vom Kieztreff organisierten Veranstaltungen teilzunehmen.

Besonders gefragt waren organisierte Wanderungen in und um Berlin, die Kiezmärchenstunde für Karlshorster Kinder, Bowlingveranstaltungen, Bastelnachmittage und verschiedene Informationsveranstaltungen. Insgesamt hat der Kieztreff 2004 insgesamt 51 Veranstaltungen mit 660 Teilnehmern durchgeführt. Weitere 409 Bürger/innen haben den Kieztreff außerhalb von Veranstaltungen aufgesucht. Seit Januar 2004 findet die erste Staffel eines regelmäßigen Gedächtnistraining statt. Wachsenden Zuspruch erfreut sich die inzwischen dank vieler Bücherspenden Karlshorster Bürger/innen auf mehr als 1.100 Bände angewachsene Bibliothek.

Die Mitarbeiter/innen des Kieztreffs Karlshorst freuen sich über diesen Zuspruch und bitten die Karlshorster/innen um weitere Ideen und Gedanken zur Verbesserung der Arbeit des Kieztreffs.

Andreas Svojanovsky
Projektleiter



W.A.E. Neumann: S-Bahnhof

IN VIA

Gebrauchte Kleidung kann eine echte Alternative sein!

In Via Kinderladen

- Gebrauchte Kinderkleidung, Zubehör, Spielsachen, Bücher -

Marksburgstr. 39, 10318 Berlin

Öffnungszeiten:

Dienstags	9.30 - 12.00 Uhr 15.30 - 17.30 Uhr
Mittwochs	9.30 - 12.00 Uhr
Freitags	15.00 - 17.00 Uhr

Idee:

Gebrauchte Kinderkleidung ist preisgünstig und ökologisch sinnvoll, da natürliche Ressourcen zur Herstellung neuer Kleidung (z.B. Wasser, Rohstoffe usw.) gespart werden .

Wer verkauft?

Das Sortieren, Präsentieren und Verkaufen sowie die Beratung der Kunden erfolgt ausschließlich durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen im IN VIA-Center.

Was geschieht mit den Einnahmen?

Die IN VIA Projekte Berlin gGmbH ist eine gemeinnützige Trägerin sozialer Arbeit. In erster Linie werden die Einnahmen für anteilige Mietkosten des Ladenraumes verwendet; darüber hinaus gehende Einnahmen werden für die Frauen- und Mädchenarbeit im IN VIA-Center verwendet.

Sonne, Mond und Sterne

Eine spannende Bilderreise durch die moderne Astronomie mit Frau Dr. Ruth Titz Eingeladen sind interessierte Erwachsene

Donnerstag, 4. März. 19.30 Uhr ein freiwilliger Beitrag wird erbeten
bitte anmelden

Eltertraining – Basiskurs

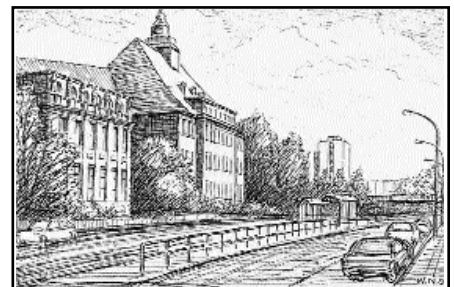
mit Dipl. Psych. Knut Polkehn

Das Eltertraining vermittelt an 5 Abenden Fertigkeiten zum Umgang mit inakzeptablen Verhaltensweisen von Kindern. Die Teilnehmer/innen lernen Probleme unter Wahrung eigener Bedürfnisse konstruktiv zu lösen, sich konsequent zu verhalten und ihren Kinder so zuzuhören, dass diese eher über Sorgen, Nöte und Probleme berichten. Wir orientieren uns an den Ansätzen der Familienkonferenz (Gordon) und dem Konzept, Positive Erziehung' (Triple P.)

Termine: Montag 15., 22. und 29. März

19. und 26. April; jeweils 19.30 Uhr bei 10 Tln. Gesamtkosten 80,- Euro/ bei 15 Tln. Gesamtkosten 60,- Euro bitte bis 5. März verbindlich anmelden und anzahlen.

Kontakt: IN VIA-Center, Tel:50 10 26 52 (Fr. Pöpping)



Wir gratulieren der FHTW zu ihrem Jubiläum mit dieser Zeichnung von Hr. Neumann

Sie möchten inserieren?

Ab der nächsten Ausgabe des Karlshorsters wird es möglich sein Anzeigen für kommerzielle Angebote zu schalten. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

tel.: 50 10 26 23
mail: sozulkartshorst@web.de



KARLSHORSTER

TERMINE

Karlshorster Erzählkreis

Treffpunkt: am 2. Freitag des Monats um 14.30 Uhr in der Seniorenbegegnungsstätte Gundelfinger Str. 25, 10318 Berlin;
Ansprechpartnerinnen: Eva Badel (5081639) Traude Schulz (5083965)

Kirchenmusik in Karlshorst

Kirche "Zur frohen Botschaft"; Weseler Straße 6; (S 3 Karlshorst; Tram 26, 27, 29; Bus 396)

21. März 2004, 17. 00 Uhr

Heinrich Schütz: "Lukas-Passion"
Johann Hermann Schein: Motetten aus "Israelsbrunnlein"
Kantorei Karlshorst, Ensemble octOpus
Peter Ewald - Tenor, Ingolf Seidel - Baß, Leitung: Beate Kruppke
EINTRITT: 8, 50 Euro / 6, 00 Euro

24. April 2004, 17. 00 Uhr

Bläserkonzert zum Kreis-Posaunentag; Bläserchöre des Kirchenkreises Lichtenberg-Oberspree
EINTRITT: frei

09. Mai 2004, 17. 00 Uhr

Orgelkonzert an der Amalien-Organ
Österreichisch-Tschechische Vorklassik und Klassik:
Brixi, Vanhal, Linek;
Peter Michael Seifried
EINTRITT: frei

tel. Vorbestellung:

509 00 91 oder 503 13 73

Zimmertheater

Treskowallee/Dönhoffstraße

5./6.3.: "Mach mir den Aufschwung"

12./13.3.: "Schön haben Sie`s hier die kleinen Idioten" (Gehässiges ab 19. Jahrhundert...)

19./20.3.: "Deutschland ein Wundermärchen"

26./27.3.: "Wenn ich mir etwas wünschen dürfte" (Friedrich-Hollaender-Programm)

Ps.: Da das Zimmertheater nur etwas 45 Personen Platz bietet, empfiehlt sich eine telefonische Kartenreservierung unter der Nummer 553 46 16

Bürgerverein

Die satzungsgemäßen Vorstandswahlen alle 2 Jahre finden am Freitag, den **26. März 2004**, um 18.00 Uhr statt.
Ort: Seniorenbegegnungsstätte Gundelfinger Straße 25

Kulturhaus Karlshorst

Mo: Busch Chor (13.30 bis 15.30 Uhr - Saal/Proben)
Kammerchor Karlshorst e.V. (20.00 Uhr - 22.00 Uhr - Galerie)
Di: Vorstellung Theater der Träume (10.00 - 12.00 Uhr Flachbau/Saal)
Berliner Mieterverein (17.00 - 20.00 Uhr - Raum 17)
Mi: Vorstellung: Theater der Träume (10.00 - 12.00 Uhr Flachbau/Saal)
Canzonetta Kinderchor e.V. (15.00 - 20.00 Uhr - Flachbau/Saal)
Do: Vorstellung: Theater der Träume (10.00 - 12.00 Uhr Flachbau/Saal)
Canzonetta Kinderchor e.V. (15.00 - 20.00 Uhr - Flachbau/Saal)
Chor Berlin Musici e.V. (20.00 - 23.00 Uhr - Raum 23/Saal)
Fr: Zimmertheater-Vorstellung (20.00 - 24.00 Uhr)
Sa: Zimmertheater-Vorstellung (20.00 - 24.00 Uhr)
Jazztreff Karlshorst e.V. (19.00 - 23.00 Uhr/14täglich - R.16/Saal)

Zirkel im Kulturhaus

Mo: Seniorensport (10.00 - 12.00 Uhr - Saal)
Di: Steptanz (16.00 - 18.00 Uhr - Saal)
Mi: Mal- & Zeichenzirkel (ab 18.00 Uhr/14täglich - Erwachsene)
Do: Textilcollage (18.00 - 22.00 Uhr - Raum 17)
Fr: Mal- & Zeichenzirkel (ab 15.00 Uhr/14täglich - Kinder)
Sa: Steptanz (10.00 - 12.00 Uhr - Saal)

Impressum:

Herausgegeben vom InVia-Center, gefördert aus Mitteln der KHSB und des BA Lichtenberg

V.i.S.d.P.: Gisela Renner/ Brigitte Menge

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Hr. Ahlfänger, Fr. Badel, Fr. Beyer, Hr. Binner, Fr. Falkenau, Fr. Menge, Hr. Kranen, Dr. Krautzig, Hr. Kroll, Fr. Pleger, Fr. Renner, Fr. Schultz, Hr. Svojanovsky, Fr. Weirauch, Hr. Wilczek
Auflage: 1000 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion

Potpourri

Ehrlichstr. 63, 10318 Berlin

20. März und 15. Mai 2004

Salsa- und Merenga-Abend von 19.00 - 21.00 Uhr (Anleitung und Tanz)
5,- □ pro Person; bitte anmelden
Tel.: 50 15 93 28

Puppentheater in Ptopourri

15.03. 10.30 Uhr "Wassilissas Weg" für Kita-Gruppen ab 3 Jahre; 3,- Eurp Eintritt mit Gutschein vom JKS
27.03. 10.00 Uhr "Die Welt so bunt" Puppenspiel für Kinder ab 3 Jahre (4,- E) mit Frühstück
24.03. 10.00 Uhr "Wie der Stern sein Leuchten fand"

MECKERECKE

IHRE MEINUNG IST WICHTIG!

Karlshorst ist lebenswert: Handel und Dienstleistungen im Kiez, Menschen, die etwas bewegen, Natur ganz nah, Kultur vor der Haustür, Sportmöglichkeiten nebenan. Und doch liegt manches im Argen. Uns interessiert was - alles im Kiez und drumherum. Schreiben oder mailen Sie uns, was Ihnen gefällt und was Sie stört, was Sie Alteingesessenen und Neukarlshorstern empfehlen und auch das, was Ihnen so richtig auf die Nerven geht. Das Team der Kiezzeitung freut sich auf Ihre Wortmeldung. Auch Anregungen in Sachen Kiezzeitung nehmen wir gern entgegen. Sie erreichen uns unter:

e-mail: meckerecke-karlshorst@web.de